

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gründliche Anweisung zur Lust-Feuerwerkerey

Bluemel, Johann Daniel

Höckely, Michael

Straßburg, 1771

VD18 10549919-001

Eilftes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-100989](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100989)

Eilftes Kapitel.

S. 137.

Einen fixen Stern in einer Hülse von Papier oder Pappendeckel zu verfertigen.

Man lasse sich einen einpfündigen Raketen-Stock in gehöriger Proportion machen. Den Cylinder des Untersatzes versehe mit einem gleich polirten Dorn, welcher die Helfte des Diameters in der Dicke beträgt. Auch lasse man sich etliche hohle Sezer drehen, schiebe die Hülse in den Stock, schlage bis auf $1\frac{1}{2}$ Kaliber feine Erde hinein; alsdann bringe die Hülse aus dem Stock, schiebe sie in einen andern von gleichem Kaliber ohne Dorn, schlage etwas Erde hinein, den Rest aber fülle von nachstehender Composition, mit einem massiven Sezer, auf das Ende aber schlage abermal Erde, würge das Ende zu, und schneide den Bund spitzig ab. Wann nun dieses geschehen, so theile die Peripherie vornen, wo der Satz anfängt, in fünf gleiche Theile, und bohre Löcher durch, die den sechsten Theil des innern Diameters zum Maas haben bis auf den Satz. Stecke Stopinen hinein, und feure sie an, damit sie halten. Auf solche Art kann man nicht allein mit diesen Sternen figuriren, was man will, sondern auch die Communication anbringen.

Compositionen dazu.

I.

Salpeter 32. Loth,
Pulverstaub 8. Loth,

Schwefel 4. Loth,
Antimonium 2. Loth.

R

2. Salz

2.

Salpeter 32. Loth,
Pulverstaub 12. Loth,
Schwefel 8. Loth,

Arabischen Gummi 2. Loth,
Kampfer 2. Loth.

3.

Salpeter 9. Loth,
Pulverstaub 8. Loth,
Schwefel 8. Loth,

Salpeter 24. Loth.
Schwefel 10. Loth,
Pulverstaub 14. Loth.

Gold = Regen.

Pulverstaub 32. Loth,
Kohlen durch ein härenes
Sieb passirt 8. Loth,

Salpeter 8. Loth,
Schwefel 4. Loth.

S. 138.

Ein fixes Stern=Rad zu verfertigen.

Man lasse sich eine Nabe verfertigen, in solche schraube sechs oder mehrere Speichen, führe in die Nabe eine Communication, vermittelst eines von außen hinein gebohrten Löchleins, stecke eine Stopine hinein, durch die Schrauben der Speichen mache kleine Löchlein, außen her aber lasse sie etwas aushöhlen, stecke eine dünne Stopine in die Schrauben, und führe sie in die Aushöhlung der Speichen, lege Stopinen in die Hohlkehle, verpappe sie mit Papier, die obere Theile der Speichen, welche etwas breit seyn müssen, höhle etwas aus, und versehe sie mit einem Loch, binde die Sternen auf, und communicire sie mit den an gedachten Sternen angebrachten Stopi

Stopinen. Stecke alle Speichen behutsam in die Löcher der Nabe, lasse unten etwas Stopinen heraus hangen, und gib vornen Feuer; so wird aus der Nabe vermög der Feuerführung jeder Stern sich entzünden.

Man kann durch Anbringung solcher Sterne und Hülsen, mit Brillanten-Feuer verschiedene Figuren vorstellen, doch muß man die Länge des Feuers ohngefehr messen, damit die Figur kennbar werde. Ich will hier nur etlicher Figuren erwähnen, da man alsdann viele andere von selbst finden wird können.

Man lasse sich eine Nabe drehen, in diese aber richte man nach voriger Art Speichen, oben an den Speichen lasse man das Holz etwas breiter, und viereckig, binde auf jede Speiche zwei Hülsen verkehrt horizontal auf. Damit die Hülsen aber besser liegen, so lasse das obere Theil etwas aushöhlen, und mit Löchlein zum Festmachen versehen. Vornen aber befestige einen Fixen-Stern an jede Speiche, in die Mitte der Nabe aber befestige einen etwas größern Stern; communicire alles wohl mit einander, so ist es gethan.

S. 139.

Eine andere Figur.

Es wird ein Rad mit sechs, sieben, oder mehrern Speichen genommen. Auf jedes Ende dieser Speichen, welche etwas ausgehöhlet, binde horizontal Hülsen auf, mache sie fest, und richte sie so ein, daß der Mund, oder Kehle der einen, an das Ende der andern Hülsen sehe. Communicire alles wohl; so wird sich ein Polygon im Feuer zeigen.

N 2

S. 140.

S. 140.

Eine aus Fixen-Sternen, und Rädern zusammen gesetzte Maschine zu machen.

Man lasse sich nicht allein zween von dickem Eisen cylindrische Sternen, deren vordere Theil in der Peripherie mit 5. Löchern versehen, machen, sondern auch zwey umlaufende Rädlein, wovon eines größer, als das andere seyn muß, drehen. Befestige hierauf an einen Balken einen eisernen Spieß, der durch einen Balken geht, und hinten fest geschraubet wird. Vornen an dem Balken aber, damit der Spieß nicht weiche, lasse ihn mit einem runden, oder viereckigten Scheiblein versehen. An solchen Spieß nun bringe zuerst, zu besserem Umlaufen des Rads, eine durchlöcherichte Nuß, oder Würklein, darauf das große Rad, dessen Speichen mit Hellfeuer garnirt sind. Zu Ende des eisernen Spießes aber schraube den großen Fixen-Stern ein, dessen Ende mit einem Gewind versehen, und zu Ende bey dem Gewind ein Loch durch den Stern geht. Stecke eine verdeckte Stopine, zur Communication des großen Rads hinein, verpappe es wohl mit Papier. Vornen an den großen Stern aber, der ebenfalls mit einem Gewind versehen, schraube ein cylindrisches eisernes Spießlein hinein. An diesen Spieß stecke ein cylindrisches hinten zu aber rundes Holz, welches zur Communication des großen Sterns dienet, ein, allwo in der Mitte Stopinen, die durch dasselbe in den Stern laufen, sich befinden, hernach stecke das kleine Rädlein, das in diesem Cylinder bequem lauft, und in dessen ausgedrehten Nabe ein Loch zur Communication in den hölzernen Cylinder befindlich. Vornen aber schraube den kleinen Stern in den Nest des Spießes ein, welcher Stern ebenfalls mit einem Gewind,

Gewind und Loch zur Feuerführung des kleinen Rädleins versehen seyn muß, und feure den Stern wohl an. So er nun ausgebrannt, so giebt er dem kleinen Rädlein Feuer; wann nun auch dieses Rädlein ausgebrannt, so lauft es von dem Ende der letzten Hülse, durch die Nabe in den Cylinder, von diesem empfängt hernach der große Stern Feuer, und von dessen Ende das große Rad.

S. 141.

Eine andere zusammengesetzte Maschine zu machen.

Man lasse sich nach der Größe und Stärke derer anzubringenden Stücken einen eisernen Spieß machen, stecke solchen durch einen Balken, hinten schraube den Spieß fest, wie im vorigen S. gelehret. An diesen Spieß nun stecke eine Nabe, die mit sechs Speichen nach hinlänglicher Dicke versehen, mache die Nabe mit Zwecklein fest, oder wo das Loch der Nabe viereckig, und aufsitzet, daselbst lasse den Spieß auch viereckig, mache aber, daß die Nabe ja nicht wanke, schraube die Speichen gehörig ein, die untere Schrauben aber höhle etwas aus, den übrigen Theil derselben aber versehe mit einer Hohlkehle, führe Stopinen durch solche, und verpappe sie gehörig. Voran an der Nabe lasse zur Communication ein Loch, das in das innere hinein gehet, eindrehen, richte es so ein, daß ein hölzerner Cylinder in das angedrehte an der Nabe kann gesteckt werden. Alsdann nimm einen hölzernen Cylinder, so einen Schuh lang, und in der Mitte mit einem Loch versehen ist, stecke durch solches eine Stopine, welche an die große Nabe gehet. Hierauf lasse eine Nabe mit 12. cylindrischen Speichlein, jede eines Schuhes lang, drehen, an deren vordern Theil ein Cylinder angedreht, hinten aber zur Communication

N 3

des

des Feuers in den andern Cylinder gesteckt werden kann; versehen die Speichlein mit Brillanten-Hülsen, und communicire sie gehörig. Zu Ende einer Hülse aber führe eine verdeckte Stopine durch den hintern Theil der Nabe in den Cylinder, mache die Nabe fest, und verpappe es gehörig. In den vordern Cylinder aber bohre ein Loch, stecke auch eine verdeckte Stopine von der Sonne hinein, und verpappe sie. Vornen aber bringe ein Rädlein an, und garnire die Speichen mit Hellfeuer. Zu Ende der letzten Hülse aber, führe eine Communication, welche durch den hintern Theil der Nabe in den an der Sonne angebrachten Cylinder gehet, und darinnen laufet, schmiere alsdann alles dasjenige, was laufen soll, mit Unschlitt. Auf die hinteren großen Speichen setze entweder Capricen, oder Umläufer vertical oder horizontal, und versehen den Spieß vornen an dem Rädlein mit einem Nüßlein, zu besserem Lauf desselben, und bringe ein Schräublein an den Spieß, mit einer Mutter, an; so ist es fertig. Wann nun das Rad ausgelaufen; so bringet es vermög der Communication Feuer in den Cylinder der Sonne, und entzündet sich; von dem Ende der Sonne gehet eine Stopine in den langen Cylinder in die große Nabe, durch diese entzündet sich die Speichen, und die übrig angebrachte Stücke.

S. 142.

Von den farbigen Wassern zu Illuminationen und Erleuchtungen.

Zu einem rothen Wasser, nimmt man den besten und äußerlesensten Gummi lacca, kochet solchen mit Alaun-Wasser, so helle und dunkel, als einem beliebt, und filtrirt es. Zum grünen nimmt man flores viridis aris, die man mit Alaunwasser

ser

ser Kochet. Das gelbe Wasser kommt von Safran, und Alaunwasser. Das blaue von pulverisirtem cyprischen Vitriol, auf welchen man Spiritum salis dulcis gießet, welches alsdann mit einander zu einem Drey gerührt, und in Alaunwasser aufgelöset wird. Zum Wasser des Alauns kommt auf zwey Maasß $\frac{1}{2}$ Pfund Alaun, und filtrirt es.

S. 143.

Wie ein Feuerwerk anzuordnen, und abzubrennen.

Wohl angeordnete Feuerwerke sind ein Stück, womit große Herren, bey besondern freudigen Zeiten und Begebenheiten, ihren öffentlichen Freudenfesten einen größern Glanz geben können. Die besondere Fälle und Zeiten, auf welche ein Feuerwerk eingerichtet wird, sind der Grund, aus welchem der Witt die Materie seiner Erfindungen nimmt; die von dem Landes-Herrn dazu verwilligten Gelder haben auch einigen Einfluß in ein anzuordnendes Feuerwerk in Absicht der Ziele und Größe der zu erwehlenden Vorstellungen. Ich kann keine Regeln desfalls insbesondere geben; sondern nur so viel sagen, daß bey einem Feuerwerk nicht viele Illumination von Lampen, und allzu vielem Hellfeuer anzubringen, sondern daß man dahin sehe, daß beständig etwas Feuer in der Luft, auf der Erde, und auf dem Wasser seye. Das übrige aber überlasse ich billig dem Judicio eines geschickten Feuerwerkers, der die Sachen so einrichten wird, daß er Ehre desfalls davon haben, und erlangen möge.



Zwölftes